

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LIII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Stürlchen Ente; wol nicht in dem hohen Grad Mariae, aber doch nach Eigenschafft des Bundes. Und daher kam es / daß in ihr die Liebe des Bundes offenbahr war / wie auch in Jacob der Glaubens-Ens, darinnen die Liebe Gottes brandte / daß sie Jacob mehr liebete denn Esau: Denn die Liebe-begierde in Mutter und Sohn war aus einem Urfstande / und darum einelignete sich ihre Begierde zu Jacob mehr als zu Esau / und auch darum / dieweil in ihrem verblichenen Bilde nach der himmlischen Welt-wesen war dieselbe in Adam verblichene himmlische heilige Matrix gerüget worden / welche hernach in Marien ganz erdöfnet ward / daß sich dieselbe Matrix nach dem Entz Christt / welcher in Jacob offenbahr ward / sehnete den zu empfangen / welches erst in Marien geschah / und doch der Geist im Bunde alhie sein Liebe-spiel und begehrende Lust damit hatte.

55. Daß aber der Geist Moyßis sagte / Jacob sey ein from Man gewesen / und sey in der Hütten blieben / verstehet er damit / wie der rechte Jacob im Glaubens-ente sey in den Hütten der euffern Natur blieben / daß der Glaubens-Ens in seiner Natur / welcher nur eine Hütten darzu ist / sey blieben; daß er sich nicht habe der Hütten begeben / wie Adam thäte / sondern er sey darinnen blieben in seinem Principio, biß ihn in Erfüllung der Zeit habe GOTT in Christt Menschheit durch die Hütten der Natur heraus geführt.

Das LIII. Capittel.

Wie Esau seine erste Geburt verachtete / und um ein Linsengerichte verkauffte / was darbey zu verstehen sey. Genes. 25.

Wes der Geist Moyßis hatt die Geburt Esau und Jacob beschrieben / so fährt er bald fort / und siehet wie der Natürlliche Adamsche Mensch dieses hohe Geschenke im Bunde wenig und nichts achten werde / und nur nach der Bauchfülle des irdischen Lebens trachten / wie Esau / welcher seine erste Geburt um ein Linsen-gerichte gab / daß seinem Bauch dienere.

Sie

Die Figur Moysis stehet also :

2. Und Jacob lochete ein Gerichte: Da kam Esau vom Felde / und war müde / und sprach zu Jacob / laß mich kosten das rothe Gerichte / denn ich bin müde / und daher heisset er EDOM: Aber Jacob sprach: verkauffe mir heute deine erste Geburt: Esau antwortet: siehe ich muß doch sterben / was soll mir dan die erste Geburt? Jacob sprach / so schwere mir heute und er schwur ihm / und verkauffte also Jacob seine erste Geburt: Da gab ihm Jacob Brodt und das Linsen-gerichte / und er aß und trank / und stundt auff und gieng davon: Also verachtete Esau seine erste Geburt: Diese Figur sthet eufferlich Kindisch aus / und ist doch eine Figur der größten Geheimnissen: Denn Esau deutet an die erste Krafft des natürlichen geschaffenen Adams / und Jacob deutet an / die Krafft des andern Adams Christi / so spielet der Geist allhie mit der Figur.

3. Denn Adams Natur kam vom Felde und war müde / und lüsterte nach dem Gerichte / das Jacob hatte; Adam war ein Limus der Erden / und ein Limus des Himmels: Als er aber war dem Limo des Himmels erstorben / so hatet ihn die tridische Natur in ihrem Streitte müde gemacht / in dessen Figur stundt allhie Esau.

4. Das rothe Linsen-gerichte / das Jacob hatte / dar nach der müde Adam in Esau lüsterte / war das Glaubens-Ens, als der Ens Christi: Die Adamische Natur in Esau / in ihrer Angst und Mühseligkeit in ihrer Verderbung lüsterte nach diesem Gerichte / das in Jacob war: Aber die tridische Natur Esaus verkundt das nicht / sondern die Seelische Natur / welche auch in der Luft nach Christi Ens stundt / welches der Vernunft fremde war.

5. Esaus Seelische Natur sprach in ihrer Luft zu Jacob / laß mich kosten das rothe Gerichte / denn ich bin müde vom Treiben der ängstlichen Geburt / und von dieser Luft heisset er EDOM / das heisset in der Compaction des Wortes in der Formung der sensuallischen Zungen / so viel als ein Eintauchen der gefangenen Engllischen Eigenschaft in die Gerichte / als da die Seelische Luft / in welcher noch der Engels Character, wiewol gefangen stundt / in dem heiligen Ens mit der Begierde eintauchte / und wolte den H. Ens in

in dem Södtlichen Gerichte / als die Himmlich Wesenheit in die Lust der Selbstheit fassen / so heisset die Figur in der hohen Zungen Edom.

6. Dan die Begierde der Seele Esau sprach zum Södtlichen Enten in Jacob; Gib mir deinen Schmach in meine Essenz meiner Creaturlichen Selbstheit: Aber Jacob, das ist/der Geist Christi im Glaubens-Enten sprach: Verkauffe mir deine erste Geburt um das Gerichte/ daß ist/ gib mir der Seelen-Lebens Gefältnuß/ als das centrum der seelischen Natur/ dafür / daß deine erste Geburt / als das Seelische centrum mein eigen sey / so will ich dir den Ens Gottes geben.

7. Denn Esau hatte die erste Seelische Krafft von seinem Vatter geerbet / und hatte das Seelische Centrum zum Natur-recht; diesem nach kam der Ens Christi als ein Södtlich Geschenk/ ohne ein Seelisch Centrum: denn der H. Ens sollte das Seelische Centrum von der Adamischen Natur nehmen: So huylete nun alhier die Adamische Seelische Natur um Christi Ens, und der Geist in Christi Enten huylete um die Seelische Natur/ und wolte der Geist Christi in Jacob der Seelischen Natur in Esau nicht den Schmach des Södtlichen Enten geben / sie gebe ihr dan das feurische Centrum zum Anfange der Seelischen Creatur zum Eigentum / das ist/ sie ergebe sich dan ganz in der natürlichen Selbstheit in Gottes Willen / und verlasse die erste Geburt der Creatur/ und achte sich in ihrer Selbstheit als wie todt; und übergebe des Lebens Regiment und Willen dem Geiste Christi in diesem Himmlichen Gerichte.

8. Weil aber die Vernunft in Esau dieses nicht verstand/ sprach er zu Jacob; Siehe ich muß doch sterben/was soll mir denn die erste Geburt; Also leicht fuhr die Vernunft dahin/ und wuffte nicht was der armen Seelen gebrähe: Aber der Geist Moysis spielete alhier mit der innern Figur also / und deutet heimlich darunter an / was das eufferliche bedeutet habe.

9. Und Jacob sprach; so schwer mir heute/ das ist / das Leben Adams in Esau sollte sich frey aus der Feurischen Macht ausgeben / und dem Södtlichen Enten ganz etnergeben / und dz feurische recht der eigenheit verlassen / und solte

te das heute / als von nun an in Ewigkeit thun : Das heisset in Gott schweren / als ganz verzeuffen / und in Göttliche Gewalt einergeben / nicht zuwidersehen / bey Vermeyung Göttlicher Ausstoßung.

10. Und er schwur ihm : und allhier als er schwur / so hieß er Edom. Denn die feuerliche Seelen-Natur verzeuffete sich in die Lust des Göttlichen Entis, dannerher heißet diß Linsen-gerichte röhlich : dan allhie in diesem Schwur gieng die feuerliche Essenz in die Lust des Göttlichen Entis ein / so empfieng des Lichts Ens des Feuers Ens : und spielet der Geist Moysis aulhier in der Figur / wie sich die Seelliche Eigenschaft in des Feurs Essenz in Christ Menschwerdung werde in dem Göttlichem Lichtes und Uebe Ens, im Bunde / als in die Göttliche Lust / müssen ganz einergeben / und ewiglich verzeuffen ; wie der Lichts Ens werde die verderbte Seelliche feuerliche Natur annehmen / und ihre den Lust büßen / auch wie die Seele werde ihr Natur-recht um diß roth Gerichte übergeben.

11. Denn diß ist eben die Figur / wie Gott der Vater seine Natur / als die Seele seinem Sohn Christo ganz in der Uebe-Ens ein / und zum Eigenthum giebet / da das feuerliche Recht der Liebe im Licht unterthan wird : Denn es ben also gehets auch in unser neuen Gebuhrt zu : Die Seele lüffert auch nach diesem Gerichte / wil sie diß aber schmecken / so muß sie ihre erste Gebuhrt darum geben / und muß darzu heute / das ist / in Ewigkeit in Gott schweren / ihre Natur-recht zu verlassen / welches die euffere Vernunft spötellich anseheth / als die Kinder der irdischen Lust / wenn ein Mensch Ehr und Gut / auch das zeitliche Leben um diß Gerichte giebet / den heissen sie eben einen Narren / wie allhie den Esau.

12. In dieser Figur ist zweyerley Verstand / als inwendig ist die Figur Christ und Adams / wie oben gemeldet worden / und auswendig ist die Figur des irdischen Menschen / wie er also leichtlich dahin fährt / und das himlische um eine Bauchfülle und Lust-Willen verkauft / und übergiebet : Die arme Seele lüffert woll in ihrer Essenz nach diesem rothen Gerichte / aber diese irdische Vernunft begehret nur ein Linsen-gerichte für den lästlichen Bauch!

C. 53. und um ein Linsen-gerichte verkauffte / c. 565

Bauch / wie denn auch in Esau zu verstehen ist.

13. Die Seele Esaus lüfterte nach Jacobs Hümlischen Ens, aber der trübsche Esau nach der cufferen Seele / meinete nur die trübsche Krafft; das Reich der Natur war in ihm also hart trübsch worden / daß es das Etwige nicht erkundt noch achtete / sondern sagte / was soll mir die Erbe-gebühret / so ich doch sterben muß / sagte sich nieder / aß und tranc trübsche Speise für die Hümlische.

14. Und Moyfes saget: Als er gefien und aetruncken hatte / so ging er davon / das ist / er füllere den Bauch mit dem Linsen-gerichte / und verkauffte Jacob das Natur-rechte / und gieng mit dem trübschen Menschen von der Götlichen Dreffung hinweg.

Die innere Götliche Figur stehet also.

15. Abraham empfieng den Götlichen ens in seiner Glaubens-begerte / und der war der Stamm und die Wurzel Israels: Er aber war nicht Israel / denn das Reich der verderbten Natur und das Reich der Gnaden / als der empfangene Glaubens-ens, waren in ihm noch nicht etnes / gleich als wenn ein Korn in die Erde geset wird / so hat das Korn noch keine Wurzel / darauff der Stengel und Frucht wachsen soll: Des Kornes Krafft zeucht aber der Erden Effenz in sich / und aus diesen beyden / als aus dem Korne und aus der Erden Krafft wächst die Wurzel des Natins; und oben wieder die vielfältige Frucht.

16. Also auch alhte zu verstehen ist / der Götliche heilige Ens ist nicht der Natur; die Seele aber ist der Natur: soll nun der Götliche Ens offenbar werden / so muß es durch ein Natürlich Wesen geschehen / darinnen das unsichtbare in ein sichtbar Wesen komme.

17. Der Götliche Glaubens-Ens, welchen Abraham empfieng / war der unsichtbaren Geistlichen Eigenschaft; der begehrete sich durch die menschliche Natur in ein sichtbar / Wesentlich / Creatürlich und Natürlich Wesen zu einem wirkenden Leben einzuführen / da des heiligen Lichts Natürliches Ens, und der Seelischen Feuers Natur-Ens in ein Wesen wirketen / und Frucht gebahren: Denn die Adamsche Natur war vom heiligen Late ausgegangen / welcher

welcher in ihr verblüthen war; und allhier war wieder der Grunde der Vereintigung / und wie es ist mit dem Korn im Acker / da sich die Krafft im Korn mit der Erden Ensmenget / und hernach seine Hülse verlässet / da der Erden Ens und des Kornes Ens in etnen Ens gewandelt werden; also auch allhie zu verstehen ist.

18. Abraham empfienß den Göttlichen Glaubens-Ens; darinnen seine Rechtfertigung stundt / aber seine Lebens-Natur hatte ihn noch nicht zur eigen Gewalt ergriffen / denn das Göttliche Wesen ergiebet sich nicht in der Natur eigen Gewalt; woll gleebet sich in die Essenz der Natur / aber die Göttliche Begeterde einetgenet sich nicht der Natur in ihrem eigenen Willen / daß die Natur das Ober-Regiment habe / wie wir dieses ein Gleichniß am Korn haben / welches gesäet ist.

19. Die irdische Natur kan in ihrer Gewalt nicht ein ander Korn machen / und ob sie woll des Kornes Ens in sich zeuchet / so gebiehet sie doch nur einen Halm / in welchem Halm des Kornes Ens auffgrünet / und sich in eine Blüth / und wieder in ein Korn einführet / darzu die irdische Natur mit ihrem Ente nur muß ein Knecht seyn.

20. Und wie die irdische Natur der Erden ihr Kinde allezeit zum ersten sichtbarlich im Wachsen zetget / und sich des Kornes Ens darinnen verbirget / also auch allhie beyhm Abraham zu verstehen ist: Die Adamsche Natur aus Abraham erzelgete sich am ersten mit seiner Frucht / mit dem Ismael / aber der Göttliche Ens war noch in ihm in seiner Natur verborgen / und grünete mit Isaac aus; Und beyhm Isaac grünete wieder die irdische Natur und die Himmlische neben einander aus / wiewol in einem Samen.

21. Aber gleichwie der Erden Ens in dem Halm / und des Kornes Ens in dem inwendigen Grunde in und miteinander auffwachsen / und doch ein jedes seine Frucht darstellt / als die Erde den Halm und des Kornes Behälse / und das Korn die blüthe und die Früchte / und doch eines ohne das ander auch nicht zum Wesen kommen möchte: Also auch allhie zu verstehen ist.

22. Abraham war der Acker / in welchen Gott sein Korn

Denn dieses (1) ist der Character des Unius, als des ewigen Einem in der Göttlichen Luft / welchen Adam verlohr / als er aus dem (1), als aus dem einzigen Willen Gottes / in die Selbstheit und viele der Eigenschaften / in die ungleiche Concordanz eingieng / zu probiren und schmecken Gutes und Bßes in den 5. Senßibus.

26. Dieses (1) führete sich aus Gnaden wieder in die zertheilte und getrennete Eigenschaften des Adamischen Menschen Baums ein / und grünete durch und mit dem Adamischen Baum aus; und daher entkunde ihm der Nahme Israel / als ein großer Hauffe solcher Zweyge / welcher alle in der neuen Tinctur grüneten / und auswuchsen: In welcher doch auch der Ens der verderbten Natur zugleich mit wuchs / gleichwie der Sonnen und der Erden Krafft in der Frucht des Baums miteinander würcken und wachsen / und stets miteinander im Streite stehen / bis so lange die Frucht zertzig ist / daß ein neuer Kern zu einer andern Frucht geböhren und reiff ist / so verleset der Baum die Frucht / und sähet den neuen Kärn zu einem andern Bäumlein.

27. Also auch kam in solcher Art der Streit mit Esau und Jacob in Mutter-leibe empor / anzudeuten / daß die verderbte Natur solte mit der Schlangen Ens verstofften werden / gleichwie der Baum die zertzige Frucht verleset / und nur das Korn begehret; also auch als der Ens Christ in Jacob sich erregete / entkünd allda der Streit und Wider-wille: Denn der Ens Christ solte regiren / so wolte der Strim in der Schlangen Ente auch regiren / so gieng der Streit um das Regiment und Reich an: Der Ens Christ führete sich in Jacob empor / und trat dem Schlangen Ente in Esau auff den Kopf der Ellenz / soßsch die Schlange allda Christum in die Ferse / und dannenhero kam es / daß die beyde Kinder sich mit einander in Mutter-leibe stießen.

28. Nicht zu verstehen / das Esau sey ganz der Schlangen Ens gewesen: Nein / er war der rechten Adamischen Natur aus seinem Vatter Isaac und Abraham: Allein Gott stellet die Figur allhie mit dem Reiche der Natur / welche im Menschen vergiffet war / und denn dem Reiche

the der Gnaden dar: daß der Natürlliche Mensch soll den eigenen bösen Willen verlassen/ und sich damit in das Reich der Gnaden ersencken / und ganz einergeben / so ward die Figur in Esau dargestellt / daß der böse Adamische Mensch für Gott nicht taugte / er wäre von Gott ausgestossen / er solle sein Natur-recht der Eigenheit ganz verlassen / und sich in Gottes Willen ganz einlassen.

Das LIV. Capittel.

Wie Isaac in der Eheurung sey zum Könige Abimelech zu Gerar der Philister gezogen / und wie ihm der Herr alda sey erschienen / und ihn heissen alda bleiben / und alda den Bund seines Vatters mit ihm verneuert / und was darbey zu verstehen sey;

Genef. 26.

Das 26. Capittel Gen. zeigt ferner an die Historiam mit Isaac / wie ihm Gott habe also wunderbarlich geführt / und den Bund Abrahams seines Vatters mit ihm verneuert / und ihm samt seinem Weibe bewahrt und gesegnet: Denn als das Reich der Gnaden im Bunde **GOTTES** in ihm war offenbahrt worden / so grüneten nun der Segen **GOTTES** in seinem Vorhaben durch das Reich der Natur herfür.

2. Dargegen sehen wir auch wie der Teuffel diesem Segen sey gram gewesen / und das Reich der Natur in Isaac / und seinem Weibe Rebecca / in welchen noch der Schlangen Es im iradischen Fleische gelegen / begehrete zu sich / durch die Luft des Königs Abimelech.

3. Und ist diß abermahl etne Figur Adams im Paradyß / und auch Christi in der neuen Wiedergeburt / wie Adam sey zum Könige Abimelech gezogen in sein Land / das ist / in ein fremdes Reich / als in die 4. Elementa / alda er sein Weib / als die Matricem der Himlischen Gebährerin in ihm habe verleugnet / in dem er seine Lust in die Thierische Eigenschafft hat eingeführt.

4. Wie althle Isaac seinem Weibe beyhm König Abimelech aus Furcht seines Lebens thäte / also auch funde Adam in seiner fremden Luft (in Reiche der 4. Elementen

Do si ten